Das Eichhörnchen

Texte, Zeichnungen und Fotos aus
www.tierforscher.ch

Foto © Maksym Gorpenyuk / fotolia

Wie sieht das Eichhörnchen aus?

- **Der Körper**

Ohne Schwanz ist das Eichhörnchen etwa so gross wie ein Meerschweinchen, nämlich 20 – 25 cm lang. Sein buschiger Schwanz ist fast so lang wie der Körper. Die Ohren tragen im Winter auffällige Haarbüschel, die "Hörnchen". Sie geben dem Eichhörnchen den Namen.

Das Eichhörnchen hat wie wir auch 5 Finger und 5 Zehen. Allerdings ist der Daumen so kurz gewachsen, dass man ihn auf dem Bild der Hand nicht sehen kann. Eichhörnchen haben lange Krallen, nur der verkürzte Daumen hat einen Nagel.

Ohr im Sommer

Ohr im Winter

Hand

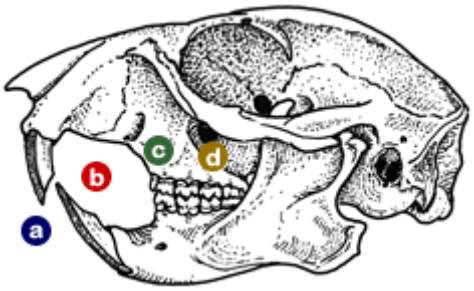
Fuss

Krallen wachsen dauernd nach, so wie dies auch Nägel, Hufe und Klauen anderer Säugetiere tun. Fehlt die natürliche Abnutzung, müssen sie geschnitten werden: So ist es zum Beispiel bei uns Menschen: Wir müssen von Zeit zu Zeit die Nägel schneiden!

Das Fell

Das Fell des Eichhörnchens ist fuchsrot bis schwarz-braun. Bauch und Brust sind weiss. Jedes Jahr macht das Eichhörnchen zweimal einen Haarwechsel durch: einmal im Frühling, das zweite Mal im Herbst. Das Winterfell hat eine dichte Unterwolle und wärmt das Tier in der kalten Jahreszeit.

Das Gebiss



a: Schneidezähne	(= Nagezähne)
b: Eckzähne	Eckzähne fehlen beim Eichhörnchen
c: Vorbackenzähne	Im hinteren Teil des Gebisses liegen die Vorbackenzähne und die Backenzähne
d: Backenzähne	

Nagezähne sind spezielle Zähne

Die Nagezähne unterscheiden sich von den anderen Eichhörnchenzähnen in einem wichtigen Punkt: Sie wachsen ständig nach. Dies ist wichtig, denn durch die grosse Beanspruchung beim Nagen nutzen sich die Nagezähne stark ab. Unter normalen Bedingungen sind Abnützung und Nachwachsen genau aufeinander abgestimmt, so dass die Zähne immer ungefähr die gleiche Länge haben. Wenn Eichhörnchen aber zu weiches Futter bekommen, zum Beispiel immer mit Erdnüsschen gefüttert werden, können die Zähne zu lang werden und das Eichhörnchen beim Fressen behindern.

Wenn Du Eichhörnchen fütterst, gib ihnen deshalb besser ungeschälte Haselnüsse oder Baumnüsse. Eichhörnchen können auch so harte Nüsse wie Haselnüsse problemlos öffnen.

Wo lebt das Eichhörnchen?

Eichhörnchen in der Schweiz und in Europa

Bei uns in der Schweiz gibt es im Moment nur eine einzige wildlebende Eichhörnchen-Art: Das Europäische Eichhörnchen.

In Amerika, Europa und Asien gibt es jedoch gegen 30 weitere Eichhörnchen-Arten. Die meisten von ihnen leben in Amerika.

Der Lebensraum des Eichhörnchens

Der ursprüngliche und wichtigste Lebensraum des Eichhörnchens sind Nadelwälder, aber auch in Laubwäldern und Obstgärten findet es sich zurecht. So selten wie möglich kommt es auf den Boden: Dort kann ein unerfahrenes Tier zu leicht von einem Fuchs oder Hund erwischt werden.

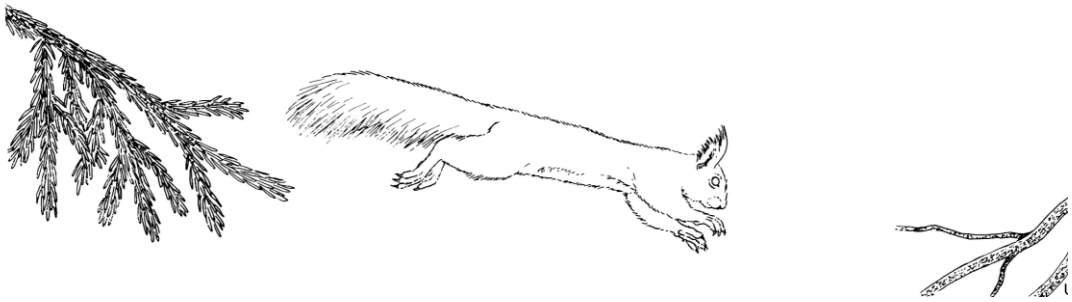
Foto © Oliver Lenz / fotolia

Klettern, Hüpfen und Springen

Das Eichhörnchen ist der geschickteste Kletterer unter den europäischen Säugetieren. Mit seinen Krallen an Fingern und Zehen kann es sich sicher an der Baumrinde anklammern. So klettert es in Windeseile auch glatte und hohe Baumstämme hinauf und hinunter. Stammabwärts klettert es Kopf voran und hakt dabei die Krallen der nach hinten gestreckten Hinterbeine in die Rinde.

Möchte das Eichhörnchen auf einen benachbarten Baum springen, läuft es auf die dünnen, federnden Zweige hinaus. Dabei benutzt es seinen buschigen Schwanz als Balancierstange. Auf den dünnen Ästen kann es sich nicht kräftig abstossen. Deshalb wirft es sich zum Sprung in die Luft. Den buschigen Schwanz setzt es nun als Steuer- und Schwebehilfe ein.

Das Eichhörnchen kann nicht nur gut klettern und springen: auf der Erde bewegt es sich sehr geschickt hüpfend fort. Sogar kleinere Flüsse kann es schwimmend überqueren!



Mit welchen Tieren ist das Eichhörnchen verwandt?

- **Das Eichhörnchen gehört zur Familie der Hörnchen**

Es gibt fast 300 verschiedene Hörnchen-Arten. Sie werden in 3 Gruppen unterteilt:

Baumlebende Hörnchen	(Zum Beispiel Europäisches Eichhörnchen oder Grauhörnchen aus Amerika)
Bodenlebende Hörnchen	(Zum Beispiel Alpenmurmeltier oder Streifenhörnchen)
Flughörnchen	

Foto © M.-A. Montély / fotolia

Auch das Alpenmurmeltier gehört zur Familie der Hörnchen

- **Hörnchen sind Nagetiere**

Alle Hörnchen - also auch das Eichhörnchen – sind Nagetiere. Doch nicht nur die Familie der Hörnchen gehört zu den Nagetieren, sondern auch andere Familien. Der Biber zum Beispiel ist das grösste Nagetier Europas. Auch Mäuse und Ratten gehören zu dieser Gruppe.

Es gibt Merkmale, welche für alle Nagetiere typisch sind:

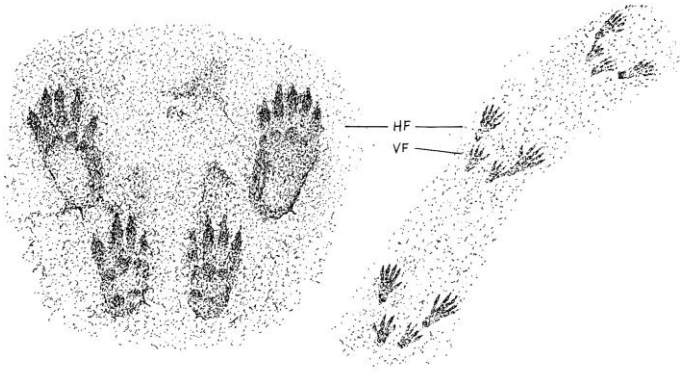
- ständig nachwachsende Schneidezähne (Nagezähne)
- längere Hinterbeine als Vorderbeine
- Krallen an Fingern und Zehen
- ein reduzierter oder gar fehlender Daumen

Dem Eichhörnchen auf der Spur

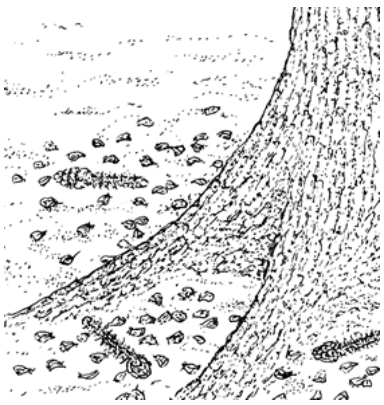
Bei einer dünnen Schneeschicht können die Hüpfsprünge der Eichhörnchen am besten erkannt werden. Beim "Eichhörnchensprung" werden die Hinterfüsse aussen vor die Vorderfüsse gesetzt. Die Hinterfüsse mit fünf Zehenabdrücken sind grösser als die der Vorderfüsse mit nur vier Zehenabdrücken.

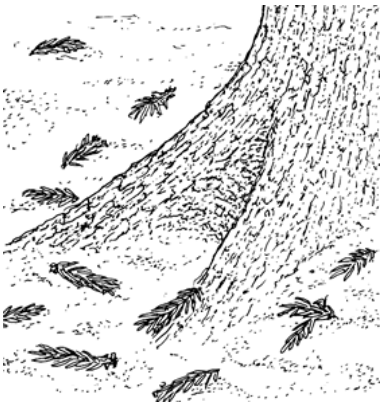
HF = Hinterfuss

VF = Vorderfuss



Spuren von Eichhörnchen findet man aber nicht nur, wenn es Schnee hat. Die auffälligsten Spuren sind ganze Ansammlungen von Nahrungsresten meist unter Rottannen, auf denen Eichhörnchen am Werk waren: Abgenagte Astspitzen liegen dort genauso wie bearbeitete Tannenzapfen. Um zu den Samen zu gelangen, muss das Eichhörnchen die Schuppen der Tannenzapfen wegreissen.





Im Frühling bieten Nadelbäume noch eine andere wichtige Nahrungsquelle: Die Knospen. Mit seinen Nagezähnen schneidet das Eichhörnchen gewandt die Triebe des Vorjahres an den äussersten Astspitzen ab, um sich an den zarten, nährstoffreichen Knospen gütlich zu tun. Aus ihnen sollten später entweder die Zapfen oder die neuen Triebe entstehen.

Was fressen Eichhörnchen?

● Der Speiseplan des Eichhörnchens

Der Wald ist eine ergiebige Speisekammer für das Eichhörnchen. Es ernährt sich von:

- Nadelbaumsamen (im Tannenzapfen verborgen)
- Knospen von Nadelbäumen
- Baumsaft
- Nüssen (z.B. Haselnüsse, Baumnüsse, Bucheckern = Buchennüsse)
- Früchten
- Wurzelknollen
- Insekten
- Pilzen
- Vogeleiern (auch gelegentlich von Jungvögeln)

Die wichtigste Nahrungsquelle – besonders im Winter – sind die Nadelbaumsamen, welche in den Tannzapfen verborgen sind. Die Überreste dieser Mahlzeit können wir häufig unter Rottannen (= Fichten) finden.

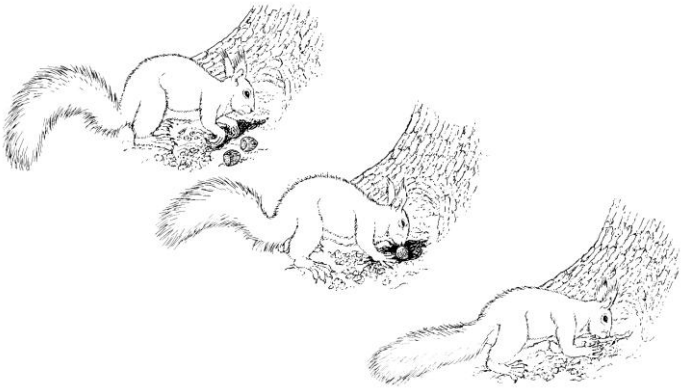
Um an die Nadelbaumsamen heranzukommen, ist eine mühselige Klauberei nötig. Mit den Vorderpfötchen zieht das Eichhörnchen einen Zapfen zu sich heran und trennt ihn mit den Nagezähnen vom Zweig. Dann trägt es ihn im Maul auf einen stabileren Ast. Dort setzt es sich, hält den Zapfen zwischen den "Händen" und beginnt vom stumpfen Ende her, die Schuppen abzureissen, welche die Samen enthalten.

Im Sommer steigt das Eichhörnchen bis in die höchsten Baumwipfel hinauf. Hier nagt es sorgfältig die Borke vom jüngsten Teil des Stammes auf, der besonders zart ist. Dann leckt es den austretenden Saft auf und benagt das frische Holz. Es ist klar, dass solche Gelüste dem Förster keine Freude machen, denn die so entstandenen Wunden können für den Baum den Tod bedeuten.

- **Wintervorräte**

Wenn viel Nahrung vorhanden ist, legen Eichhörnchen Vorräte an. Sie verstecken Zapfen, Nüsse, Samen und Pilze an den verschiedensten Stellen in der Erde, meistens am Fusse von Bäumen, aber auch in Baumhöhlen und in leeren Vogelnestern.

Dabei scharren die Eichhörnchen eine kleine Mulde, legen ihren "Schatz" hinein, drücken ihn mit der Schnauze fest in die Erde, schieben dann mit den "Händen" Erde und Laub darüber und drücken diese schliesslich noch fest.



Später, wenn das Futter knapp wird, gräbt es die Vorräte nach und nach wieder aus. Erinnern aber, wo die Verstecke liegen, kann es sich wohl kaum. Es sucht einfach an gleichen oder ähnlichen Stellen, wie es sie auch zum Verstecken gesucht hat. Darum bleibt immer ein Teil der Vorräte in der Erde liegen. Aus ihnen können wieder junge Bäume wachsen: zum Beispiel Tannen, Haseln, Buchen und Eichen.

Foto © E. Do Linh San

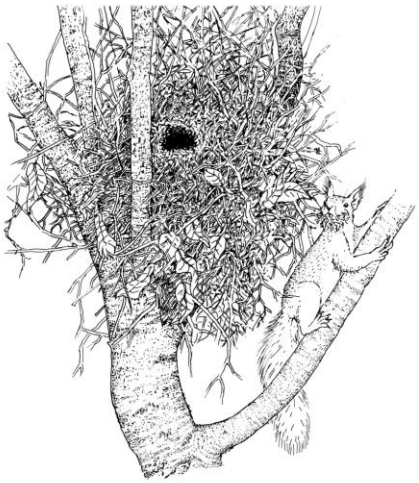
Überreste von Tannenzapfen, die vom Eichhörnchen bearbeitet wurden

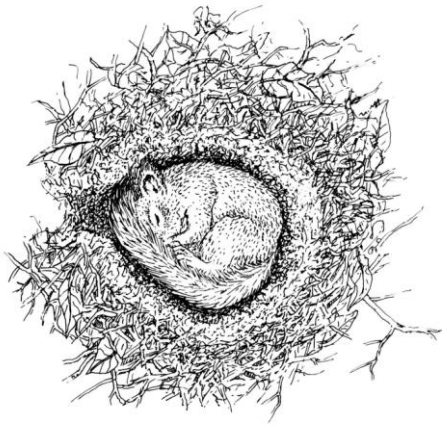
Nachwuchs bei den Eichhörnchen

- **Das Nest**

Das Nest der Eichhörnchen heisst "Kobel". Es ist für die Tiere die Ausgangsbasis für Unternehmungen. Eichhörnchen bauen in ihrem Wohngebiet mehrere Nester. Das Hauptnest aber, in dem auch die Jungen aufgezogen werden, ist am sorgfältigsten angefertigt und liegt ungefähr in der Mitte des Wohngebietes. Es befindet sich 5 – 15 Meter über der Erde in alten Bäumen. Hoch oben in den Bäumen ist das "Baumhaus" des Eichhörnchens sicher vor vielen Feinden.

Mit Zweigen und Reisig wird in einer Astgabel eine Hohlkugel gebaut, welche einen Durchmesser von etwa einem halben Meter hat. Das Baumaterial wird im Maul transportiert und mit den Vorderpfoten und Zähnen befestigt. Innen wird das Nest mit Moos, Bast, Federn und Wolle, manchmal auch mit Stofffetzen oder Papierschnitzeln ausgepolstert.





Oft übernehmen Eichhörnchen alte Nester von Krähen oder Elstern und bauen sie um. Manchmal benutzen sie aber auch Spechthöhlen oder sie nisten im Dachgebälk oder in Starenkästen.

Wilde Jagden während der Paarungszeit

Eichhörnchen sind die meiste Zeit des Jahres über alleine unterwegs. Zwischen Januar und März aber ist Paarungszeit. In dieser Zeit sieht man Eichhörnchen, die sich wild den Baumstamm hinauf und hinunterjagen. Das ist aber nicht böse gemeint, das Verhalten gehört zum Paarungsritual.

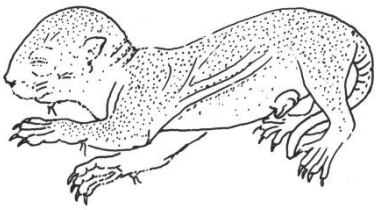
Wie läuft ein Paarungsritual ab?

Ein Männchen dringt in das Wohngebiet des Weibchens ein, und wird zuerst einmal heftig angegriffen und verjagt. Es versucht aber weiter, sich dem Weibchen zu nähern. Irgendwann dreht sich die Situation um, und es kommt zu wilden Verfolgungsjagden, in denen das Männchen die zukünftige Partnerin verfolgt. Dabei teilt das Männchen mit dem Kinderruf "Duck-duck-duck" mit, dass es nichts Böses im Schilde führt. Wenn es die Braut schliesslich eingeholt hat, stellt es sich quer vor sie hin, wedelt einige Male mit seinem buschigen Schwanz auf und ab und legt ihn dann betont langsam auf seinen Rücken. Meist dauert es mehrere Stunden, bis sich das Weibchen einholen lässt und die Paarung erfolgen kann.

Wenn es genügend Nahrung hat und das Eichhörnchen-Weibchen gesund ist, kann es sich zweimal im Jahr paaren und Junge gebären.

Geburt und Entwicklung der jungen Eichhörnchen

Die Zeit der Geburt liegt zwischen Ende Februar und Ende April. Nach einer Tragzeit von 38 Tagen werden im Kobel 3-8 nackte und blinde Junge geboren. Sie wiegen nur 8 – 15 g, also etwa soviel wie ein Radiergummi. Nach 19 Tagen sind sie dicht behaart. Im Alter von einem Monat öffnen sie die Augen, und nach etwa 40 Tagen verlassen sie zum ersten Mal das Nest.



Neugeborenes Eichhörnchen und Eichhörnchen beim ersten Ausflug im Alter von etwa 40 Tagen.

Die Eichhörnchen-Mutter beschützt die Jungen in der Zeit, in der diese noch unselbständig sind. Sie vertreibt jeden Artgenossen, der sich dem Baum nähert, auf dem sich das Nest befindet. Fühlt sie sich zu stark gestört, transportiert sie die Kleinen einzeln in eines ihrer anderen Nester.

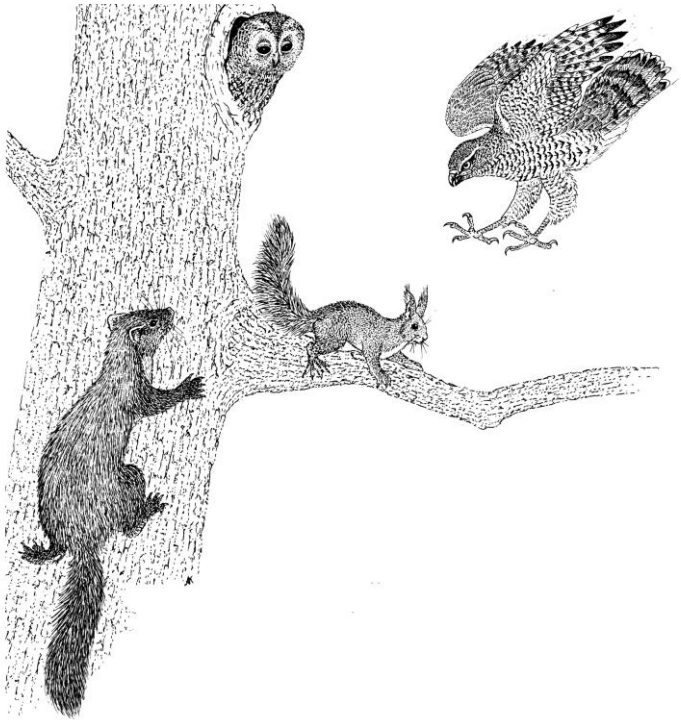
Wenn die Jungen selbständig werden, bleiben sie noch einige Wochen in der Nähe der Mutter. Sie verbringen den Tag mit Spielen und Futtersuchen.

Nach und nach wandern die jungen Eichhörnchen in die nahe Umgebung des Geburtsortes ab. Bereits im nächsten Frühling werden die jungen Weibchen selber Junge aufziehen. Eichhörnchen können ein Alter von 5-6 Jahren erreichen. In Gefangenschaft können sie sogar 10-12 Jahre alt werden.

Gefahren für das Eichhörnchen

Der Hauptfeind des Eichhörnchens ist der Baummarder. Nur er bewegt sich genauso schnell in den Bäumen wie das flinke Eichhörnchen. Der Baummarder ist vor allem nachts auf der Pirsch. Das Eichhörnchen hat Mühe, sich in der Dunkelheit sicher in den Bäumen zu bewegen. Wenn es in seinem Kobel überrascht wird, versucht es durch einen gegen den Baum gerichteten "Notausgang" zu entkommen.

Neben dem Hauptfeind, dem Baummarder, machen auch andere Raubtiere Jagd auf das Eichhörnchen. Der Habicht erwischt besonders unerfahrene Jungtiere. Auch andere Greifvögel wie der Waldkauz oder der Mäusebussard können dem Eichhörnchen gefährlich werden.



Fuchs und Katze erwischen manchmal ein junges, unerfahrenes Eichhörnchen

Eichhörnchen und der Mensch

Durch sein possierliches Wesen hat das Eichhörnchen schon vor langer Zeit die Menschen entzückt. So weiss man, dass z.B. die Damen im alten Rom Eichhörnchen als "Spieltiere" hielten.

Obwohl das Eichhörnchen von Natur aus ein scheuer Waldbewohner ist, kann es durch Gewöhnung sehr leicht zahm werden und angebotenes Futter annehmen. Manche Tiere überwinden ihre Scheu sogar so weit, dass sie am Menschen emporklettern und neugierig seine Hände und Taschen untersuchen.

Gefütterte Eichhörnchen in Parks leiden aber oft an Verfettung, da ihnen hauptsächlich Erdnüsschen gereicht werden. Oft bieten ihnen unverständige Tierfreunde sogar Schokolade oder Biskuits an. Nicht nur Fettsucht ist die Folge davon. Manche Tiere können bei einer solchen Ernährung ihre ständig nachwachsenden Nagezähne nicht mehr abnutzen. Die überlangen Zähne behindern sie bald so stark beim Fressen, dass sie verhungern müssen.

Deshalb Achtung: Eichhörnchen nur mit Nüssen in der Schale füttern! Schokolade und Biskuits schaden ihnen.